

hausen wolt-
SV Reutlingen
: wollte nichts
Mar besser.«
Ergebnis be-
gend von Her-
s Endspiel um
an beim VfB
le Berliner ha-
lobte Aust den
ei Reutlingern
n Torhüter Fa-
t 80 Minuten
zky nicht zum

- Spiegel-
stiegen
ion
ofort

bandtag des
ballverbandes
ipert (Setz-
er (Wangen)
eschäftsführer
erhielt die gol-
ch 27 Jahren,
agen im Amt.
Simmozheim)
Stegmaier.
von mehr als
kürzt werden
Bezirks kön-
Staffelverwal-
lichten darauf,
t wollen», sag-
schel.

Es bleibt bei
svorsitzenden
e lehnten die
eters ab

Das DFBnet
nd eingeführt.
den vergange-
and eingeführ-
ngsänderungen
hingt.

EN: Alfred Sen-
ge (Wangen) er-
ng der Mann-
iven, die Ge-
n Schiedsrich-
rüste bei Spie-
eren Junioren,
ball, Spielfor-
rakter für die
port, Bindung
an den Fuß-
des Bildungs-
Ehrenamt und
Intoleranz so-
chäftsstelle zu
stungszentrum.

können das
frei festlegen.
vier Spieler be-
zelt werden. A-
en Aktiven ab-
teln.
ER: D-Jugend-
ehr von den
esetzt werden.
erein, der bei
ohne gültigen
ausweis ein-
tomatisch als
utlichen Mehr-
ler Passzwang
bgelehnt.

chgängige Res-
on von der C-
ga wird schon
eingeführt.
EN: Zusam-
ben Aufstiegs-
zur A-Liga. Bei
ernten Vereine
se des Bezirks.
a- und Regio-
on zwei Tage
zweiten Mann-
Sengle: »Das
rden. Der WFV
ungerecht und
bachten.«
Amt sind Vize-
rn, war Beisitz-
er Kreher (Ent-

Bereich des VfB) setzten sich im
Finale bei Bayer Leverkusen mit
5:2 (1:1) durch. Die Tore für die

(57./Fouletmeter) hatten Gast-
geber Leverkusen zuvor zwei
Mal in Führung gebracht.

internationalen Standard«, sagte
Skibbe, der in Stuttgart den ver-
dienten Sieger sah. (dpa)

nationalen WM-Qualifikation in
Schwenningen das erst 15 Jahre
alte Ausnahmetalent Fabian

Tagessieger Ronny Ziesmer aus
Cottbus und den Haslarer Ste-
phan Zapf zum Aufgebot. (sfd)



Timo Boll im Duell mit Weilheims Lokalmatador Martin Glaser (vorne).

GEA-FOTO: MEYER

Tischtennis – 350 Zuschauer beim Schaukampf in Weilheim. Boll verteidigt sich gegen die Kritik nach der WM

Starke Rückhand von Russ-Scherer

VON MATTHIAS SCHMID

TÜBINGEN-WEILHEIM. In der Weilheimer Rammerthalle hätten die Mädchen auf das Dach steigen müssen, um einen Blick von Timo Boll in der Umkleidekabine zu bekommen. Das tat am Samstagmittag aber niemand, als er zusammen mit dem Engländer Matthew Syed im Rahmen der 25-Jahr-Feier des SV Weilheim für die Unterhaltung spielte.

In einem asiatischen Land wäre das bestimmt anders gewesen. Niemanden hätte eine Dachbesteigung kreischender, zahnpangentragender, heranwachsender Frauen verwundert. Dort gehört Timo Boll, Deutschlands bester Tischtennispieler, zu der Kategorie von Männern, die keine ruhige Sekunde mehr für sich haben. Selbst in der Umkleidekabine nicht. In Japan standen sogar Mädchen auf einer meterhohen Mauer, nur um Bolls Antlitz für Bruchteile von Sekunden entdecken zu dürfen.

Timo Boll begegnet dieser Hysterie mit Humor. »Ein chinesischer Trainer erklärte mir mal, dass ich für die Asiaten sehr attraktiv bin«, sagt der 22 Jahre alte Hesse bescheiden von sich selbst. Er

fügt grinsend hinzu: »Deshalb habe ich wohl auch eine asiatische Freundin.«

In Asien ein Sexsymbol

Zwei Kontinente, zwei gänzlich unterschiedliche Welten. In Asien ist Timo Boll das, was David Beckham weltweit ist: ein Popbatter, ein Sexsymbol. Wieder zu Hause in Deutschland angekommen, prallt Bolls sorgsam gehegte Zuversicht wachsender Bekanntheit auf den kalten Realismus der Welt draußen.

Statt Auftritte in Metropolen wie Berlin, München oder Hamburg gastiert Boll in Tübingen-Weilheim oder Affalterbach. Und das ist auch in Ordnung so, wie er findet. »Ich bin selbst auf dem Dorf aufgewachsen«, gesteht er freimütig und fügt sein Lebensmotto sogleich hinzu: »Egal ob es sich um ein Bundesligaspiel oder einen Showkampf handelt. Ich gebe immer alles. Das ist schließlich auch mein Beruf.«

Seine selbst auferlegte Wortkargheit ist nicht gespielt. Sie entspricht einfach seinem verschlossenen und zurückhaltenden Naturell. Er redet viel lieber mit seinem Schläger als mit Worten. Im Jah-

re 2002 beispielsweise gelang ihm in kürzester Zeit eine Siegesserie, von der viele Weltklassenspieler ihr ganzes Leben lang nur träumen werden. Er siegte beim Europa-Top-12-Turnier, wurde zweifacher Europameister und gewann zudem den World-Cup.

Im Januar diesen Jahres war dann schließlich auch der Computer von Bolls Fähigkeiten überzeugt: Der Name von Timo Boll leuchtete ganz oben auf, er war Welttranglisten-Erster. Mit damals 21 Jahren sogar der jüngste Spieler aller Zeiten, dem diese Ehre zuteil wurde.

Nur drei TV-Auftritte

Siege gegen Chinesen sind für ihn allerdings bis heute keine Selbstverständlichkeit geworden. Das musste Boll vor allem am 23. März leidvoll erfahren, als er bei den Weltmeisterschaften in Paris in der zweiten Runde mit 2:4 gegen Qiu Yike verlor. Mehr noch: Er empfand die anschließende Berichterstattung in den deutschen Massenmedien als »auf mich einprägend«, wie er sie im Nachhinein beschreibt.

Die Hauptvorwürfe damals: Ob seiner

vielen Fernsehauftritte hätte er sich nicht mehr gewissenhaft auf die WM vorbereiten können. »Völliger Quatsch«, sagt Boll heute und rechnet gleichzeitig seine Fernsehauftritte vor: »Ich war drei Mal in einem TV-Studio.« Nach einer langen strapazierten Saison habe ihm damals schlichtweg die »physische und geistliche Frische« gefehlt.

Minutenlang Beifall!

In Weilheim war davon nichts mehr zu spüren. Mit seinem Partner Matthew Syed genoss er am Ende die Begeisterung der über 350 Zuschauer, die sich nach dem letzten Einzel von ihren Stühlen erhoben und minutenlang in die Hände klatschten.

Auch für Tübingens Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer war es kein alltäglicher Termin. Die SPD-Politikerin schlug nicht nur dem erstaunten Timo Boll eine Rückhand unerreichbar um die Ohren, sondern musste auch noch mit Matthew Syed den Beatles-Song »Yesterday« trällern. Die jungen Japanerinnen wären dabei bestimmt in Ohnmacht gefallen. (GEA)

Fußball-Verbandstag – Helmut Rösch (60) folgt als WFV-Präsident auf Alfred Sengle (69). Finanzielle Probleme

Kreative Lösungen und Köpfe sind gefragt

SINDELFINGEN. Präsident Dr. Alfred Sengle (69, Entlingen) trat nach einem bewegenden Festakt und kompakter, von sachorientierten und konstruktiven Diskussionen und teils überraschenden Entscheidungen bestimmten Arbeitssitzung ab. Oberbürgermeister Helmut Rösch (60, Ostfildern) trat ohne Gegenstimme seine Nachfolge beim Württembergischen Fußballverband (WFV) an.

Der Verbandstag am Samstag in der Sindelfinger Stadthalle war geprägt von einer personellen Zäsur. Sengle, der sich nach 15 Jahren als WFV-Präsident nun ganz auf seine Arbeit als DFB-Vize konzentriert, wurde von Baden-Württembergischen Innenminister Dr. Thomas Schäuble mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und von den 256 Delegierten aus den 16 Bezirken zum Ehrenpräsidenten gewählt. Sengle hinterlässt ein

»auf die professionelle Arbeit der Geschäftsstelle« mit deren neuem Leiter Michael Hurler, der nun in Personalunion auch Vizepräsident des Verbandes ist.

Gleichzeitig müssen bei stagnierenden Mitgliederzahlen die Liegenschaften in Wangen, Ruit und im Dienstleistungszentrum in der Goethestraße in Stuttgart renoviert und ausgebaut werden, um den gestiegenen Anforderungen zu genügen. Der parteilose Kommunalpolitiker und Chef von 600 Angestellten rechnet bis zum Jahr 2006 mit Kosten von rund fünf Millionen Euro. Die Einführung des Informationssystems DFBnet kostet den Verband zudem jährlich 162 000 Euro. Wie dies finanziert werden soll, ist offen.

»Da werden wir alle zusammen kreative Lösungen finden müssen. Zudem verspreche ich, dass wir mit dem Geld der Vereine sehr sorgfältig umgehen wer-

